

## Juni

### **Elisabeth Herrmann: „Das Dorf der Mörder“ - Roman**

Goldmann, 2013

19,99 €

„Die Nabelschweine, neuweltlichen Schweine oder Pekaris bilden eine mit den Echten oder altweltlichen Schweinen eng verwandte Familie der Paarhufer. Der Name Pekari entstammt der Sprache der brasilianischen Tupi-Indianer und bedeutet in etwa „Tier, das viele Wege durch den Wald macht“.“ (Wikipedia).

Kennen Sie Pekaris? Keine Bange, ich will Ihnen heute keine zoologische Abhandlung über Schweine vorstellen, möchte aber sichergehen, dass Sie sich in etwa vorstellen können, wie diese possierlichen Tiere aussehen. Ihr besonderes Augenmerk möchte ich auf folgende Tatsache lenken: „Die Eckzähne sind kürzer und ragen nicht als Hauer aus dem Maul, sind aber sehr wohl zu dolchartigen Waffen ausgebildet. Wegen ihrer Kraft können sie damit sogar ihren natürlichen Feinden, Jaguar und Puma, gefährlich werden“.

Nun, in dem Thriller von Elisabeth Herrmann, die von Kriminalschriftstellern behauptet, bei Morden zwar nicht zimperlich, in Wahrheit aber sensible Menschen zu sein!, zerlegen die Pekaris im Berliner Tierpark nicht etwa eines dieser gefährlichen Raubtiere, sondern – einen älteren Herren! Sollten Sie sich Mordfälle in Kriminalromanen sehr zu Herzen nehmen, ist es ratsam, an dieser Stelle aufzuhören zu lesen und auf die nächste Rezension zu warten. Haben Sie aber einmal mit dem „Dorf der Mörder“ angefangen, lassen Sie die Geschehnisse, bei denen alles auf Tod hindeutet und nach Blut riecht, nicht mehr los. Es bleibt nicht bei nur einem Tod „nach Bauernart“!

Die aus Kroatien geflohene Polizeimeisterin Sanela Beara ist die einzige, die sich nicht mit dem Geständnis der Tierpflegerin Charlotte (Charlie) Rubin zufriedengibt. Sie glaubt nicht daran, dass die Rattenzüchterin, die Rilke zitiert und eine tiefe Verbundenheit mit Tieren zeigt, zu dieser brutalen Tat fähig ist – das Opfer war durch Medikamente gelähmt und lebte noch, als es „von brasilianischen Killer-Schweinen zerfleischt“ wurde, wie es die Presse formuliert. Sanelas (nicht wie die Margarine) Chef will von ihrem Bauchgefühl nichts wissen und droht ihr mit Konsequenzen für ihr

berufliches Fortkommen, sollte sie sich weiter eigenmächtig mit dem Fall beschäftigen. Doch die 26jährige lässt nicht locker. Welche Rolle spielt der Clown, den die kleinen Mädchen einer Kindergartengruppe am Pekarigehege beobachtet haben wollen? Und warum weigert sich Charlie, ihre Schwester Cara zu sehen?

Um ihre Zurechnungsfähigkeit zu überprüfen, muss sich die Tatverdächtige von einem Psychologen untersuchen lassen. In seiner Praxis überschlagen sich die Ereignisse...Alle Spuren führen letztendlich nach Wendisch Bruch, dem verlassenem, verfallenen Dorf in Brandenburg, dem Ort ihrer Kindheit, in dem es keine Männer gibt. Und keine Kinder. Nur Schweigen, Hunde und unvorstellbares Grauen.

Lesen Sie!